

Lesen, Teil 1

Lesen Sie zuerst die Betreffzeilen a–f. Lesen Sie anschließend die E-Mails 24–27 und entscheiden Sie, welche Betreffzeile am besten zu jeder E-Mail passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 24–27 auf dem Antwortbogen.

- a Anbieterwechsel
- b Anfrage zu Sterbebegleitung
- c Ausstattung für die neuen Büros
- d Dankeschreiben
- e Information zu Veranstaltungen
- f Umzug ins neue Gebäude

Passt
nicht

Passt
nicht

24

An:

CC:

Betreff:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ihr wisst, dass Anfang des nächsten Jahres eine neue QM-Software eingeführt wird. Damit der Übergang reibungslos klappt, werden wir zwei Schulungen in unserem Haus anbieten, eine am 12.11., die zweite am 23.11., jeweils von 9 bis 13 Uhr. An jeder Schulung können höchstens zehn Mitarbeiter teilnehmen. Wir bitten um eine Rückmeldung, wer sich für welchen Termin anmelden möchte, damit wir planen können. Vielen Dank!

Kollegiale Grüße

Hans Maurer, Teamleitung

25

An:

CC:

Betreff:

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wegen der häufigen Produktions- und Lieferengpässe von Inkontinenzmateriale beim Hersteller „Grundmann Sanitärbedarf & Pharma“ haben wir uns zu einem Wechsel des Herstellers entschlossen. Ab kommendem Monat werden wir Material des Herstellers „Sanmedico“ einsetzen, das sich im Detail vom bisherigen Material unterscheidet. Nehmen Sie deshalb bitte die aktuellen Informations- und Anwendungshinweise zur Kenntnis, bevor Sie die neuen Materialien einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

J. Koller, Leitung Hauswirtschaftsabteilung

26

An:

CC:

Betreff:

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Wie wir bereits auf der Jubiläumsveranstaltung angekündigt haben, ziehen mehrere Abteilungen unseres Hauses bis zum 1. Januar um. Der Sozialdienst und die Apotheke werden bereits vor Weihnachten in das neue Gebäude umziehen, die Verwaltung zieht dann Ende Dezember in ihre neuen Büros dort ein. Eventuell sind die Mitarbeiter dieser Abteilungen daher zwischen Mitte und Ende Dezember nicht immer erreichbar. Wir bitten um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

H. Haller, Leitung

27

An:

CC:

Betreff:

Liebe Pflegekräfte,

wir möchten uns auf diesem Wege herzlich für die hervorragende Betreuung unserer Mutter bzw. Schwiegermutter Beate Rausch in Ihrem Hospiz bedanken. Dass unsere Mutter auf ihrem letzten Weg nicht nur professionell gepflegt, sondern vor allem liebevoll und fürsorglich betreut wurde, war und ist uns eine große Hilfe – insbesondere, da wir so weit entfernt leben und uns selbst nicht immer um sie kümmern konnten. Ein ganz großes Dankeschön!

Herzlichst

Frank & Julia Rausch

Lesen, Teil 2

Lesen Sie die Sätze 28–32. Lesen Sie die Ausschnitte a–h aus der Pflegeplanung (z.B. nach AEDL von Monika Krohwinkel).

Welcher Satz 28–32 passt zu welchem Ausschnitt a–h in der Pflegeplanung?

Markieren Sie Ihre Auswahl für die Sätze 28–32 auf dem Antwortbogen.

Für einen Satz gibt es keine passende Antwort. Markieren Sie diesen Satz mit einem x.

- 28 Frau Sommer möchte Hilfe wegen psychischer Probleme.
- 29 Das Pflegepersonal achtet darauf, dass Frau Sommer genug isst.
- 30 Frau Sommer lernt, wie sie sich im Bett alleine umdrehen kann.
- 31 Frau Sommer wird täglich zu einer Gruppe gebracht, die Brettspiele spielt.
- 32 Das Pflegepersonal hilft Frau Sommer dabei, sich in den Rollstuhl zu setzen.

Aus dem Aufnahmebericht eines Seniorenheims:

Frau Sommer ist derzeit nach einem Apoplex in ihrer Mobilität stark eingeschränkt und kann sich nicht alleine oder mit Unterstützung zu Hause versorgen. Sie ist linksseitig gelähmt und davon als Linkshänderin besonders betroffen.

Ausschnitt	Problem	Ressourcen	Ziel(e)	Maßnahmen
a	Frau Sommer kann aufgrund einer Hemiparese links nicht ohne Unterstützung aufstehen.	Kann das rechte Bein und den rechten Arm bewegen, kann sich im Bett aufsetzen, möchte gerne selbstständig sein.	Nahziel: Aufsetzen im Bett ohne Hilfe, Transfer mit Hilfe. Fernziel: Eigenständiger Transfer vom Bett in den Rollstuhl, ggf. mit Hilfe von Gehstock.	PP unterstützt Frau S. beim Transfer aus dem Bett in den Rollstuhl (festhalten, stützen). Weitere Mobilisierung durch die Physiotherapeutin, Frau Irene Otto.
b	Frau Sommer kann ihre Lage im Bett nicht selbstständig verändern.	Kann das rechte Bein und den rechten Arm bewegen, kann sich im Bett aufsetzen.	Nahziel: Sich mit Hilfe auf beide Seiten drehen. Fernziel: Selbstständige Lageveränderung.	PP unterstützt Frau S. bei Lageveränderungen und leitet sie schrittweise dabei an.
c	Mögliche Komplikation: Dekubitus.	Kann das rechte Bein und den rechten Arm bewegen, kann sich im Bett aufsetzen, Körperhygiene ist ihr wichtig.	Nah- und Fernziel: Wundliegen verhindern.	PP achtet auf Körperhygiene, leitet Frau S. bei der Wäsche an, führt tägliche Hautbildkontrolle durch.

d	Frau Sommer kann Nahrung nicht eigenständig zerkleinern und isst momentan sehr wenig.	Rechte Hand beweglich, derzeit Normalgewicht.	Nahziel: Regelmäßige, eigenständige Nahrungsaufnahme, Halten des Normalgewichts. Fernziel: Zerkleinern von Nahrung mit der rechten Hand möglich.	PP leitet Frau Sommer dazu an, Nahrung mit der Gabel in der rechten Hand zu zerkleinern und achtet auf regelmäßige Aufnahme von ca. 1500 Kalorien. Wöchentliche Kontrolle des Gewichts. 2x pro Woche gezielte Physiotherapie auf dem Zimmer zur Unterstützung der Feinmotorik der rechten Hand.
e	Frau Sommer kann infolge des Apoplex nicht deutlich sprechen.	Hört gut (mit Hörgerät), versteht die gesprochene Sprache, kann einfache Worte wie „Ja“ und „Nein“ ausreichend deutlich artikulieren, kann mit der rechten Hand gestikulieren.	Nahziel: Sichere Verständigung mit Gesten bzw. einfachen Worten, vor allem beim Hilfebedarf. Fernziel: Fähigkeit zu deutlicher Artikulation so weit wie möglich wiederherzustellen	PP stellt Ja-/Nein-Fragen. PP plant nachmittags 10 Minuten Einzelbetreuung mit biografischem Gespräch. Frau Sommer erhält 3x wöchentlich Logopädie durch die Logopädin, Frau Beyer.
f	Frau Sommer leidet seit dem Apoplex an Depressionen.	Frau Sommer ist einer Therapie gegenüber aufgeschlossen.	Regelmäßige Teilnahme an Therapie	Frau Sommer erhält 2x wöchentlich Beratung bzw. Unterstützung durch den Psychologen, Herrn Dr. Thimm.
g	Frau Sommer isoliert sich aufgrund ihrer Depressionen.	Laut Biographiebericht mehrere Hobbys: Lesen (vor allem Biologie), Schach spielen, Malen. Frau Sommer hat eine Großnichte und Kontakt zu einer Nachbarin.	Nahziel: Spielt einmal wöchentlich Schach, erhält regelmäßig Besuch. Fernziel: Nimmt in vier Wochen mehrmals pro Woche an Betreuungsangeboten in der Gruppe teil.	PP bringt Frau S. einmal wöchentlich montags 14 Uhr zu Herrn Müller im Wohnbereich 4 zum Schachspielen. PP bespricht mit der Großnichte und der Nachbarin, inwieweit sie Frau Sommer regelmäßig besuchen können. PP bietet Frau Sommer Aktivitäten an (auch Gruppenaktivitäten).
h	Frau Sommer hat Durchschlafstörungen.	Kann Notrufklingel mit rechter Hand bedienen.	Nah- und Fernziel: Frau Sommer hat ungestörten Nachtschlaf.	PP bietet eine Tasse Baldriantee am Abend zur Schlafförderung an.